

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 15 (1974)  
**Heft:** 20

**Artikel:** "Polarka" und Indizien  
**Autor:** Revesz, Laszlo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095243>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Polarka» und Indizien

Martin Schiller: «Operation Polarka. Oesterreich — Invasionsbrücke der Roten Armee nach Triest». Verlag der Schweizerischen Aktion für Menschenrechte, Zürich 1974, 26 Seiten.

Als im Frühling dieses Jahres der ehemalige tschechoslowakische General Sejna am österreichischen Fernsehen sowjetische Aufmarschpläne gegen Jugoslawien unter Einbezug österreichischen Territoriums darlegte, wurde die Sendeleitung amtlicherseits gerügt. Man stellte die Frage nach der Opportunität unnötiger antisowjetischer Provokationen, obwohl man besser die Frage nach den realen sowjetischen Drohungen gestellt hätte.

## Sejnas Enthüllungen . . .

Das vorliegende Buch nun stützt sich auf die von Sejna 1968 mitgebrachte Dokumentation. Dem Text hat Josef Marty ein Vorwort vorangestellt, das äusserst wichtige und leider zutreffende Feststellungen enthält:

1. Es ist allein der Atomschirm der USA, der in Europa noch einigermaßen das Gleichgewicht zwischen Ost und West garantiert.
2. Die «Operation Polarka» — das heisst der Aufmarschplan der Warschauer-Pakt-Staaten gegen Jugoslawien auch über Oesterreich — wurde nicht aufgegeben.



General Sejna ist ein prominenter tschechoslowakischer Ueberläufer in den Westen. Er war allerdings eine Stütze des stalinistischen Regimes gewesen und floh im Frühjahr 1968, als unter dem Reformkurs sein Amts- und Machtmissbrauch entlarvt wurde. Am Wert seiner mitgenommenen Dokumente und am Gewicht seiner Aussagen vom Fach ändert das natürlich nichts.

3. Die sowjetischen Machenschaften im Nahen Osten und in Jugoslawien (die durch die Aufdeckung der «kominformistischen» Verschwörung in Jugoslawien auch von dorther eben bestätigt werden) haben ebenso wie die sowjetischen Einmischungsversuche im Zypernkonflikt eindeutig zum Ziel, den Mittelmeerraum zu beherrschen und die Oelversorgung des Westens unter Kontrolle zu bekommen.

Doch nun zum konkreten «Polarka-Plan»: Er sieht vier mögliche, von den Sowjets zu schaffende Gründe als «Aufhänger» vor, um die Invasion Oesterreichs nachträglich zu rechtfertigen (S. 13—14) und hält für das weitere Schicksal eines eroberten Oesterreichs drei Varianten offen.

Die unmittelbaren Invasionstruppen wären jene der CSSR und Ungarns, denen die sowjetischen KGB-Einheiten als Organisatoren der Besetzung zu folgen hätten. (Inzwischen könnten sich die Sowjets nach den «Ereignissen» von 1968 für diesen Eventualfall eine andere Heerspitze, z. B. ihre Okkupationstruppen in der CSSR, ausgesucht haben, aber das würde an der Methode nicht viel ändern.) Gleichzeitig würde der Schlag gegen Jugoslawien durch die Warschauer-Pakt-Truppen geführt.

Für viele Beobachter — u. a. auch den Rezensenten — schienen Sejnas sensationelle Enthüllungen im ersten Moment eine Planung ohne allzugrosse Verwirklichungschancen zu betreffen, obwohl die Sowjets tatsächlich schon eine beträchtliche Zahl durchaus ähnlicher Aktionen gegen «befreundete» oder feindlich eingestellte Länder unternommen haben (Mongolei 1921, Buchar und Choresm 1920—1924, Polen und Finnland 1939, die drei baltischen Staaten sowie Rumänien 1940, Tuva 1944, Ungarn 1956, CSSR 1968). Aber es ist heute einzusehen, dass die Realisierbarkeit einer Planung à la «Polarka» gerade in der letzten Zeit grösser geworden ist.

## . . . und ungarisches Handbuch

Was aber die Glaubwürdigkeit von Sejnas Darstellung und Dokumentation angeht, so lässt sie sich auch anhand offizieller osteuropäischer Schriften überlegen. So wurde 1968 in Ungarn ein Buch veröffentlicht, das die Zuverlässigkeit von Sejnas Ausführungen und Belegen auf seine Art bestätigt. Es handelt sich um das «Handbuch für Offiziere; Hilfsbuch für Berufs- und Reserveoffiziere sowie Offiziersanwärter» (Tisztek kezikönyve. Segedkönyv a hivatásos és tartalékos tisztek valamint tisztjelöltek számára), das im Budapesti Zrínyi-Militärverlag erschienen ist.

In jenem Buch ist das X. Kapitel den «Streitkräften der Nato und deren führenden Mitgliedstaaten» gewidmet. Auf den Seiten 361 bis 385 werden die Armeen der USA, der BRD, Italiens und Frankreichs dargestellt. Tabellarische Uebersichten vermitteln minimales Zahlenmaterial über die weiteren Nato-Staaten. All das ist verständlich und zu erwarten in einem Handbuch für die Offiziere Ungarns, eines Landes, das 1956 nicht gemäss dem Wunsche seiner legalen Regierung aus dem Warschauer Pakt austreten durfte, sondern durch sowjetische Truppen zwangsweise in diesem Verband zurückgehalten wurde.

Diesem X. Kapitel folgt ein XI. Kapitel. Es hat die bemerkenswerte Länge von zweieinhalb

Tizedik fejezet

## A NATO ÉS VEZETŐ TAGÁLLAMAINAK HADEREJE

A) A NATO szervezete és célkitűzése	
A NATO fejlődésének időszakai — A NATO fegyveres erőinek helyzete 1966-ban — A NATO tagállamainak fontosabb adatai — A NATO fegyveres erőinek létszáma — A NATO vezető szervei és hadszínterei	361
B) Az Amerikai Egyesült Államok hadereje	375
C) A Német Szövetségi Köztársaság hadereje	378
D) Olaszország hadereje	381
E) Franciaország hadereje	383

Tizenegyedik fejezet

## AUSZTRIA

Ausztria státusa és politikája — Ausztria fontosabb földrajzi adatai	389
----------------------------------------------------------------------	-----

## MELLÉKLET

I. A mérgező harcanyagok főbb jellemzői	
II. Biológiai harcanyagként alkalmazható fontosabb mikroba	
III. A NATO vezető tagállamainak hadereiben rendszerezett fontosabb fegyverek és harci technikai eszközök adatai	

**Ausschnitt aus dem Inhaltsverzeichnis des 1968 veröffentlichten Handbuchs für ungarische Offiziere. Tizedik fejezet, Kapitel X, ist den Streitkräften der wichtigsten Nato-Länder gewidmet (S. 361). Tizenegyedik fejezet, Kapitel XI, befasst sich mit Status, Politik und Geographie Oesterreichs. Melleklet heisst Anhang.**

Druckseiten. Es ist ausschliesslich Oesterreich gewidmet: seinem Statuts, seiner Politik, seiner Geographie.

Warum wird diese Sonderbehandlung Oesterreich zuteil und nicht den weniger wichtigen Nato-Staaten, oder dann Finnland, Schweden, der Schweiz usw.?

Die Charakteristik im Buch entspricht durchaus dem Polarka-Plan: Durch den Ueberraschungseffekt soll jeglicher Widerstand der österreichischen Truppen von vornherein gebrochen werden. Deshalb verzichtete man auf die Schilderung des (vielleicht tatsächlich nicht gar so abschreckenden) österreichischen Wehrsystems und beschränkte sich auf jene Details, die für Offiziere einer Besatzungsmacht im ersten Moment notwendig zu sein scheinen: eine geographische Darstellung Oesterreichs als voraussichtliches Einsatzgebiet ungarischer Truppen.

Auch dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, östliche Veröffentlichungen sorgfältig zu registrieren, und dies besonders in Hinsicht auf den ungewissen Ausgang der Sicherheitskonferenz in Genf.

Laszlo Revesz

## Der Buchtip

Gerhard Wilczek: «Die Erkenntnislehre Lenins». Ilmgau Verlag, Pfaffenhofen/Ilm 1974, 146 Seiten, Fr. 16.70.

Anlässlich des 50. Todestages von Lenin hat der Autor dieses Buch veröffentlicht, in dem er die Erkenntnislehre Lenins kritisch untersucht. Seine Schrift besteht aus vier Teilen. Im ersten Teil behandelt er Empirio-kritizismus und die Theorien von Ernst Mach und Richard Averius; im zweiten Teil den Empiriomonismus, die Lehre Bogdanows und der russischen «Machsiten», mit denen sich Lenin in Gegenüberstellung zum Materialismus auseinandersetzt. Im dritten Teil schildert er Lenins Erkenntnistheorie, wobei er